

Resolution der Gruppierung Syna 60+

Generationenübergreifende Solidarität

Solidarität für würdige Altersrenten

Angriffe auf die Renten sind inzwischen an der Tagesordnung: Die AHV-Reform 21 hat das Rentenalter für Frauen erhöht, die Reform der zweiten Säule sieht eine Erhöhung der Beiträge und eine Senkung der Renten vor. Trotz des Unmuts der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über die zunehmende Beschwerlichkeit der Arbeit hat es das Parlament in diesem Frühling gewagt, die Rente mit 66 Jahren zu thematisieren, und einige schlagen sogar eine Rente mit 67 Jahren vor. Werden die Menschen nicht mehr geachtet? Während die generelle Lebenserwartung in der Schweiz 83,4 Jahre beträgt, liegt die Lebenserwartung bei guter Gesundheit bei nur 72,5 Jahren. Wie viele gesunde Lebensjahre werden uns noch gestohlen?

Die zweite Säule bringt ebenfalls Probleme mit sich: höhere Beiträge für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der Umwandlungssatz, aber auch die Auswirkungen von Lebensverläufen (Kinder, Pflege von Angehörigen, Teilzeitarbeit mit oft zu niedrigen Löhnen, um Beiträge in die zweite Säule einzuzahlen, Scheidung, Auslandsaufenthalte). Finden wir endlich den politischen Mut, diese eklatanten Ungerechtigkeiten, die schon viel zu lange bestehen, zu beheben?

Und was sagen wir zu den Angriffen auf die Witwenrente? Die Korrektur von geschlechtsspezifischen Ungleichheiten darf nicht zu einer Verschlechterung des sozialen Schutzes für alle führen. Die Witwen- und Witwerrente muss den Anforderungen der Gleichberechtigung genügen und gleichzeitig ausreichend sein, um ihren ursprünglichen Zweck zu erfüllen: den überlebenden Ehepartner nicht in finanzielle Schwierigkeiten zu bringen.

Heute sind 15,4 % der über 65-Jährigen arm (17,9 % der Frauen und 12,5 % der Männer sowie 14,1 % der Schweizerinnen und Schweizer und 26,4 % der Migrantinnen und Migranten). Jedes Jahr veröffentlicht das BFS diese Statistiken, aber es wird keine wirksame Lösung vorgeschlagen, als ob Altersarmut ein unabwendbares Schicksal wäre. Heute lebt ein Viertel der armen Menschen über 65 Jahren allein und der gleiche Prozentsatz verfügt nur über eine Rente aus der ersten Säule. Unser Rentensystem reicht nicht mehr aus.

Stress und Druck am Arbeitsplatz nehmen zu. So besteht die Gefahr, dass die durchschnittliche Zahl der gesunden Lebensjahre weiter sinkt und die Forderungen das Rentenalter zu erhöhen, nehmen zu. Wir müssen diese Missstände bekämpfen.

Die während des Arbeitslebens erlittenen Lohnungleichheiten wirken sich auf den Lebensstandard von Rentnerinnen und Rentnern aus. Die Unsicherheit der über 60-Jährigen nimmt zu. Unsere älteren Menschen sind von Problemen in den Bereichen Gesundheit, Mobilität, Wohnen und Einkommen betroffen. Paradoxerweise konzentriert sich unsere Gesellschaft dennoch auf das Unmittelbare und das Individuum. Sind wir alle zu Egoisten geworden? Die Entscheidungen, die wir heute treffen, werden morgen Konsequenzen haben.

Die Renten der ersten und zweiten Säule müssen allen ein menschenwürdiges Leben ermöglichen. Dreizehnte Renten müssen die Einkommensquellen der älteren Menschen ergänzen und die Renten müssen systematisch an die Teuerung angepasst werden. Rentnerinnen und Rentner tragen zum Wohlstand der Volkswirtschaft bei und es ist nicht hinnehmbar, dass älter werden gleichbedeutend mit ärmer werden ist.

Syna engagiert sich

- Für mehr Solidarität zwischen den Generationen
- Für eine konsequente und verantwortungsvolle Sozialpolitik
- Für eine dreizehnte AHV-Rente
- Für eine systematische Indexierung der AHV-Renten an die Teuerung

Solidarität angesichts der Herausforderungen des Klimawandels

Der Klimawandel bringt viele Herausforderungen mit sich, hier und anderswo. Wenn es nicht mehr tragbar ist, unter sengender Sonne zu arbeiten, ist es auch belastend, im Rentenalter unter intensiven Klimaveränderungen zu leiden. Die Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten bei Tarifverhandlungen ist mittlerweile üblich, aber wir müssen über die Arbeitsbedingungen in der Schweiz hinausblicken. Der Klimawandel führt auch zu einer Verschiebung der Weltbevölkerung vom Süden in den Norden, von den weniger reichen Ländern in die reicheren. Er ist ein greifbarer Beweis dafür, dass wir die natürlichen Ressourcen erschöpft haben. Die Hauptleidtragenden sind die jüngsten und ältesten Menschen. Jedes zusätzliche Grad Erwärmung führt zu einem Anstieg der Spitaleinweisungen bei den über 65-Jährigen um fast 5 %. Krankheitsanfälligkeit und Mortalität aufgrund von Naturkatastrophen im Zusammenhang mit dem Klimawandel betreffen besonders die ältere Bevölkerung. Es ist wichtig, die am stärksten gefährdeten Menschen zu schützen, indem sie aktiv in die Massnahmen zu ihrem eigenen Schutz einbezogen werden.

Als Gewerkschaft fordern wir jeden Einzelnen auf, über Generationen hinweg Verantwortung zu übernehmen. Die Arbeit muss im Hinblick auf das Klima neu überdacht werden. Wenn es möglich ist, kann beispielsweise Homeoffice dazu beitragen, Reisen zu vermeiden, die einen hohen CO₂-Ausstoss verursachen. Das Internet ist jedoch kein Wundermittel für alle unsere Probleme. Machen wir uns nichts vor: Unser Online-Konsum von Waren, die am anderen Ende der Welt hergestellt werden, verringert nicht die Umweltbelastung von Produktion und Transport - ganz im Gegenteil -, auch wenn der Qualm der Fabriken nicht unseren Himmel verschmutzt.

Syna engagiert sich

- Für ein Bewusstsein der Folgen der Klimaerwärmung für die über 60-Jährigen.
- Damit alle gegen die Klimaerwärmung kämpfen.
- Damit die Sozialpartner nach Lösungen für die Ursachen des Klimawandels suchen, die mit der Berufstätigkeit verbunden sind.

Solidarität gegen die Vereinsamung

Syna: Syn. > mit, gemeinsam (griechisch). Das «Gemeinsam» gehört zur DNA von Syna.

Unsere Gewerkschaft besteht aus einer grossen Anzahl von Mitgliedern, die älter als 60 Jahre alt sind. Rentnerinnen und Rentner dürfen sich weder von der Gewerkschaft noch von der Gesellschaft ausgeschlossen fühlen. Syna unterstützt und fördert die Bewegungen der Rentnerinnen und Rentner und den Kampf gegen die Einsamkeit, der sie so oft ausgesetzt sind, weil sie Angehörige verlieren, in Armut leben oder unter dem zunehmenden Stress und Individualismus der Berufstätigen leiden. Mehr als einer von vier 75-Jährigen in der

Schweiz leidet unter Einsamkeit. Der Kampf gegen die Einsamkeit ist ein Kampf für die Gesundheit und somit für eine längere Lebenserwartung bei guter Gesundheit.

Viele Rentnerinnen und Rentner tragen mit ihrer Freiwilligenarbeit, die für das Wachstum notwendig geworden ist, zu einer gesunden Wirtschaft bei. Das gesamte freiwillige Engagement in der Schweiz beträgt rund 700 Millionen Stunden pro Jahr, wovon rund 234 Millionen Stunden von 1/3 der über 65-Jährigen geleistet werden. Die Wechselbeziehung zwischen freiwilligem Engagement und Wirtschaftswachstum muss jetzt anerkannt werden, und der Beitrag von Rentnerinnen verdient Anerkennung. Allerdings ist diese Lösung nicht für alle Menschen über 65 anwendbar, auch wenn die Freiwilligenarbeit eine Möglichkeit darstellt, soziale Isolation zu vermeiden. Es ist unerlässlich, dass sich auch berufstätige Menschen engagieren, um Rentnerinnen und Rentner zu betreuen und ihre Vereinsamung zu verhindern. Der Dialog zwischen den Generationen darf nicht abbrechen.

Syna engagiert sich

- Gegen die soziale Ausgrenzung und die Einsamkeit von Rentnerinnen und Rentnern.
- Gegen die negativen Auswirkungen auf die Lebenserwartung bei guter Gesundheit.
- Für die Anerkennung des freiwilligen Engagements von Rentnerinnen und Rentnern in seinem wirtschaftlichen und sozialen Wert.